

Dokumentation 2. Seminar der Fortbildungsreihe aus aller Welt in Aktion vor Ort: „Die Agenda 2030 und das Thema Inklusion“



Das zweite inklusive Seminar der Fortbildungsreihe fand vom 16.-18.02.2018 in der Jugendherberge in Köln-Riehl statt und stand unter dem Motto „Die Agenda 2030 und das Thema Inklusion“. Das Seminar hatte den inhaltlichen Schwerpunkt die Definition, Entwicklung, Grenzen und Chancen der Agenda 2030 aufzuzeigen und die Bedeutung der Inklusion im Rahmen der Agenda 2030 zu beleuchten.

Das Seminar begann am Freitagabend mit einer Einheit zum Kennenlernen und Teambuilding. Da sich die Gruppe noch einmal erweitert hatte, war es wichtig, dass sich alle TeilnehmerInnen (TN) kennenlernen. Dazu wurde das Kennlernspiel Gegenstandslotto gespielt. Jede/r TN hatte einen persönlichen Gegenstand mitgebracht und die Geschichten und Erlebnisse dazu wurden mit den anderen in der Gruppe geteilt. Ein weiterer Programmpunkt war das Finden von Gebärdennamen. Da drei Personen der Gruppe gehörlos waren, ist es eine schöne Idee, allen anderen TN der Gruppe ebenfalls Gebärdennamen zu geben und so eine Verbindung zwischen den TN herzustellen. Der Prozess des Gebärdennamenfindens bedarf, dass sich die Gruppe schon ein wenig kennt, dafür bildete das Gegenstandsotlotto eine gute Grundlage. Danach wurden noch einige Teambuilding-Aktionen durchgeführt: Massenaufstand, der schwebende Zollstock, der gordische Knoten aber auch Spiele wie Waikiki Beach Resort Dancing Competition oder das Kotzende Känguru, ließen die Gruppe zusammenwachsen.

Am Samstagmorgen folgte dann ein Orga-Block, der dazu diente, den kommenden Verlauf der Fortbildungsreihe zu besprechen. Da das Seminar im April bereits den Startschuss für die Projektplanung darstellt, ist es notwendig sich als Gruppe bereits über ein Thema und erste Schritte der Umsetzung auszutauschen. Auch Überlegungen zu weiteren Anschlussmöglichkeiten der mit Abschluss des vierten Seminars ausgebildeten MultiplikatorInnen für BNE wurden die TN aufgeklärt. Das Meer des Wissens war im Anschluss eine Dokumentationsmethode, um den Wissensstand zum Thema Agenda 2030 festzuhalten und am Ende des Seminares zu überprüfen. Im Anschluss daran wurde das Thema Agenda 2030 mit der Methode SDG-Blume eingeführt. Dabei gaben sich die TN zu Musik einen Blumenstrauß an Aussagen, die im Kontext zum Thema Agenda 2030 standen weiter und wenn die Musik (bzw. für die gehörlosen TN das Licht) ausging, wurde ein Blütenblatt mit einer Aussage entblättert, dazu mit Gesten abgestimmt und in der Gruppe anschließend diskutiert (z.B.: „Wenn ich die Wahl zwischen einem Leben in der Stadt und einem Leben auf dem Land hätte, würde ich das Landleben wählen“ etc). Nach der spielerischen Einführung, erfolgte ein theoretischer Input, der sich mit der Frage „Was ist Entwicklungszusammenarbeit“ auseinandersetzte. Hier wurde die Geschichte, Akteure der EZ und die MDG als Vorläufer der SDG vorgestellt. Nach der Mittagspause schloss der Input von Gabriele Weigt, Geschäftsführerin von bezev dann an die Frage an „Was ist die Agenda 2030? Und wie gehören die SDGs und Inklusion zusammen“ So wurde im gemeinsamen interaktiven Gespräch, der Bezug zwischen den SDGs und Inklusion hergestellt. Dies wurde in einer anschließenden World Café-Runde, bei der sich die TN mit einzelnen Zielen befassten und Beispiele dafür suchten, wie die Ziele Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigung des Globalen Südens und in Deutschland betreffen, erarbeitet. Anschließend wurden die Ergebnisse der Gruppe präsentiert.

Am Sonntag wurden dann eifrig Ideen gesponnen, wie die SDGs verbreitet werden können. Im Laufe des Seminares hatten die TN bemerkt, dass die Agenda 2030 und auch das Thema Inklusion, das in

dieser sehr gut verankert ist, unter der Bevölkerung extrem wenig bekannt ist, obwohl es auch für Deutschland große Relevanz besitzt.

Anhand eines Aktions-Leitfadens wurde überlegt, welches Thema ein Projekt haben könnte, welches Ziel verfolgt, welche Zielgruppe angesprochen werden soll und wie es inklusiv durchgeführt werden kann.

Die Ideen reichten von Kostenlos-Postkarten, die in Bars ausgelegt werden und auf die die SDGs aufgedruckt sind, bis hin zu einem Blog, der einen alltäglichen Bezug zu den SDGs herstellt oder Menschen mit Beeinträchtigung mit einbezieht. Um sich über die Aktion klar zu werden, wurden Aktionsideen gesammelt:

Aktionsideensammlung:

- Carrotmob,
- Küchefüralle
- Postkartenaktion
- Blog
- Infoveranstaltungen an Schulen
- Flashmob
- Kleine Demos: vielleicht mit Menschen mit Beeinträchtigung auf den Marktplatz: Wir fordern mehr Zugänglichkeit
- Fotoaktion: den Plastikmüll fotografieren, der anfällt

Hieraus entstand ein aktives Google-Dokument, das in der Zeit zwischen den Seminaren von allen bearbeitet werden sollte, um weiter an den Projektideen zu feilen.

Zum Schluss wurde durch die Methode Meer des Wissens noch einmal der Kenntnisstand nach dem Seminar festgehalten: Alle TN gaben nun an, dass sie über der Meeresoberfläche schwimmen und im Laufe des Seminars viel zur Agenda 2030 und dem Thema Inklusion lernen konnten. Dies wurde auch noch einmal durch die Feedbackrunde deutlich, in der die TN die Möglichkeit hatten auch noch einmal persönlich Feedback zu geben.

Inklusion:

Die inklusive Gruppe von zurückgekehrten Freiwilligen war sehr vielfältig. Es nahm eine TN mit Sehbeeinträchtigung, drei gehörlose TN teil. Die Inhalte und Methoden wurden deswegen an den Bedarf Sehen und Hören angepasst. Soweit uns bekannt ist, ist die Fortbildungsreihe die erste inklusive weltwärts-Fortbildungsreihe für zurückgekehrte FW.

Feedback-Bögen:

Die Feedbackbögen wurden am Ende des Seminars ausgegeben. Die Aussagen wurden von den TN auf einer Skala von 1-6 bewertet, als erfüllt gilt eine Aussage, wenn sie mit 1 oder 2 (also sehr gut-gut) bewertet wurde. Sie ergaben inhaltlich das folgende Ergebnis:

100 % der TN gaben an, dass sie neue Informationen zum Thema Agenda 2030 und dem Thema Inklusion erhalten hatten.

100% der TN gab an, dass sie verstanden hatten, welche Themenfelder und Ziele die Agenda 2030 umfasst.

100% der TN gab an, nach dem Seminar interessiert zu sein, sich im Bereich Agenda 2030 und Inklusion zu engagieren.

83 % der TN befand die Gestaltung des Seminars (z.B. Wechsel zwischen Plenum und Arbeitsgruppen, Raum für Beteiligung der Teilnehmenden und Austausch) für sehr gut oder gut.

100% der TN waren mit der Organisation des Seminars zufrieden.

67% der TN fanden den zeitlichen Rahmen des Seminars angemessen.

Im Rahmen der Bögen war es möglich Kommentare einzufügen, hier wurde zwei Mal genannt, dass das Seminar zu kurz gewesen war, um dem Thema gerecht zu werden.